

# Razzia in Marseille



Peter,  
der Millionendieb,  
alias Willi Forst  
in der Hafenkneipe

E. A. Dupont arbeitet zur Zeit an dem Emelka-Tonfilm „Peter Voß, der Millionendieb“. Er ist mit seinem Stab, den Hauptdarstellern, mit eigenen Scheinwerfern und Tonapparaten auf einer Reise um die Welt. Den „Millionendieb“ spielt Willi Forst.

Heute sind wir in Marseille. Mitten im wüstesten Hafenviertel, dort wo die Nacht beginnt, wenn der Morgen graut, wo der Abschaum an Menschheit zu Hause ist. Eine schmale, kleine verschmutzte Straße mit trüben Gasfunzeln liegt vor uns. Irgendwo in einem der Häuser hat der Operateur seine Kamera eingebaut. Verborgenen starren unsere Scheinwerfer in die Finsternis. Unsägliches Gelichter treibt sich hier herum. Wir fallen nicht weiter auf — weil wir nicht viel besser aussehen. Ein kurzer Pfiff — und die kleine Straße ist in ein Lichtmeer getaucht: Verwirrung unter den Passanten. Razzia? Nein, die sieht anders aus. Was also? Bevor noch jemand zur Besinnung kommt, ist der Spuk verschwunden. Wir haben ein herrliches Stück Marseille gedreht.

Weiter, zum zweiten Standplatz: vor den „bal apache“. „Bal apache“ — das ist ein wüster Laden. Apachen, Verbrecher, Dirnen. Es gibt auch eine kleine Bühne da, mit einer Revue, selbstverständlich. Wir haben diesmal den Wirt verständigen müssen, weil Willi Forst in diesem Laden — Conferencier, Chansonnier und Tänzer spielen muß. Zuerst erwischen wir den tristen Eingang. Dann leuchten wieder unsere Lampen auf und wir fahren die steile Treppe ins Lokal hinunter. Die Kerle drinnen und